

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

Objektidentifikation

Ort Vacha
Postleitzahl 36404
Kreis Wartburgkreis
Bundesland Thüringen
Datum 08.04.2019
Objekt Rathaus
Aufgabenstellung Gesamtanierung Rathaus
Hoch- und Rechtswerte Stadtverwaltung Vacha
Eingetragenes Denkmal ja

Vorbemerkungen

In Bezug auf den vorliegenden Dokumentationen:

Untersuchungen von Restaurierung + Bauforschung W. Petzholdt 2015 werden die Verweise mit

Seite...DokuTextP. - Teil1 Bauhistorie

Seite...FotoNr... DokuFotoP - Teil2 Fotodokumentation

vermerkt. Die Farbkästchen sind von der NCS Palette, sie geben nicht den tatsächlichen Farbeindruck wieder, sondern dienen nur der Orientierung, die Farbnummern sind aus der oben genannten Dokumentation entnommen.

Die Raumnummerierung im Text folgt den Bauplänen vom Januar 2019.

Das historische Rathaus in Vacha wurde als Wohn- und Geschäftshaus für den Stadthalter C. Widemarkter von einem hessischen Zimmerermeister 1613 erbaut. Das Gebäude ist seit dieser Zeit das schönste Fachwerkgebäude auf dem Marktplatz von Vacha. Landgrafen, Kurfürsten und Napoleon wohnten, wenn auch nur auf der Durchreise hier. Damit entsprachen auch die Innenräume diesen Ansprüchen. Die Fachwerkfassade besteht aus Eichenholz, welches der Witterung über 400 Jahre stand gehalten hat. Die Fachwerkkonstruktion der Obergeschosse erhebt sich über einem massiven Erdgeschoß. Die historische, zeittypische Raumgliederung war mit großer Diele, darin der Treppenaufgang und der Zugang/Mittelgang zu den Räumen rechter Hand. Im 1.Obergschoß gehen von der Diele 2 Repräsentationsräume ab und wieder der Zugang zu den Nebenräumen. Diese Aufteilung gab es auch im 2. Obergeschoß, nur ist durch die vielen späteren Veränderungen diese Raumstruktur nicht mehr so klar wirksam.

Da sich in den Innenräumen durch die unterschiedlichen Nutzungsansprüche, die Raumaufteilung, die Wandoberflächen, die Gestaltung mehrfach geändert hat zeigen sich ebenso viele Befunde und damit verbundene Gestaltungsvarianten ab. Die eigentliche Grundtendenz(farblich) die sich durch die Räume zieht weist in der Wandoberfläche immer wieder auf Grau in der Raumgestaltung. Diese Gestaltung wurde für die heutige Nutzung als Rathaus mit vielen Büroräumen aufgegriffen. Mit dieser heute zeitgemäßen(wieder modernen) Gestaltung würde eine gedämpfte Schlichtheit hergestellt werden können. Im Kontrast dazu sollten die wenigen noch historischen Einbauten in ihrer jeweiligen historischen

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

Farbigkeit stehen (Portale, Treppengeländer, einzelne Türen, teilweise eingebaute Stützen ect.) Alle vorhandenen Schnitte und Wandöffnungen von 2015 sind umfangreich dokumentiert und können wieder verschlossen werden. An einigen bereits 2015 gekennzeichneten Bereichen und in den beiden Fluren mit Holzverkleidungen müssen nach deren Demontage noch Sondieren ausgeführt werden. Die nach-Sondierungen werden aufgenommen, die Dokumentation wird damit fortgeschrieben.

Im folgendem werden Einzelentscheidungen gelistet, die die Gestaltungsgrundlage später bilden sollen. Alle Gestaltungsvorschläge werden während der Bauausführung noch bemustert.

1. Fassade

Die Fassade bleibt fachwerksichtig auf einem wieder verputzten Erdgeschoß.

| Bestand/Detail | Technologievorgaben |
|--|---|
| <u>Erdgeschoß</u> Putzabnahme Steinrestaurierung | Der Putz am massiven Erdgeschoß muss entfernt werden, um der massiven Versalzungen entgegen zu wirken Dazu werden die Konservierungsarbeiten am Steinuntergrund ausgeführt, parallel dazu eine Entsalzung der Natursteinoberfläche um eine späteren Aktivierung zu minimieren. |
| Neuverputz | Mehrlagiger Kalkputz, Mörtelgruppe 1 ggf. mit sulfatbeständigen Unterputz |
| Farbfassung | Mineralfarbenanstrich, Silikatdispersionsfarbe/Solsilikat auf Putz und Naturstein entsprechend der Farbvorgabe, Ausführung nach Herstellervorschriften |
| Obergeschoß Farbfassung | Fachwerkreinigung mit Wirbelstrahl- oder Trockeneis geplant Anstrich mit Leinölfarben nach Befund |
| Türen | Aufarbeitung pigmentierter Lasuranstrich mit UV Schutz (z.B von Osmo) |

Variante 1

bauzeitliche
Gestaltung mit
dunkel geöltem
Fachwerk
Grundfarbe(R)
Putzfarbigkeit(L)



NCS S 1010-Y40R



S 8010-Y70R

Variante 2

Barockfassung um 1700 datiert

Putzfarbigkeit(L)
und Architektur-
Gliederung(R)



NCS S 1002-Y50R



S 1030-Y60R

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

Fachwerk Grund-

Farbe(L) mit Ocker

Absetzfarbe (R)



NCS S 3050-Y80R



NCS S 2050-Y20R

Entscheidung zwischen Variante 1 oder 2, die Vorzugsvariante der Bauherren ist Variante 2 (da bereits Inhalt im Farbleitplan für den gesamten Marktplatz).

Die historischen Außentüren werden aufgearbeitet, vom Tischler ggf. materialidentische Ergänzungen ausgeführt und mit einem pigmentiertem UV-Schutz- Öl Lasuranstrich versehen.

Die Fenster bleiben insitu und werden nur bei baulicher Erfordernis temporär ausgebaut. Die Fensterbekleidung wird nicht farblich betont sondern sollte in der Farbigkeit des Fachwerkes nach der Grundentscheidung gefasst/aufgefrischt werden.

Datierungen, Signaturen könnten zur Verbesserung der Lesbarkeit farblich vertieft werden.

Die Vorschläge folgen den Untersuchungsergebnissen –Werkstatt Keßler November 2001. Die Natursteinkonservierung wird vom Büro Scheidemann bearbeitet und erläutert.

2. Keller

Die Kellerräume sind nicht Bestandteil der Gestaltungsvorschläge, hier werden bei Erfordernis weiße Anstriche ausgeführt.

3. Erdgeschoß

Im Foyer befindet sich die Historienmalerei von 1936 ausgeführt von von Paul Hempe:

Paul Hempe wurde 1886 in Eisenach als Sohn des [Dekorationsmalers](#) Louis Hempe geboren. Er besuchte die Zeichenschule seiner Heimatstadt und schloss 1901 eine Ausbildung zum Dekorationsmaler ab. In den folgenden Jahren arbeitete er im erlernten Beruf u. a. in [Frankfurt/Main](#), [Wiesbaden](#), [Leipzig](#), [Bielefeld](#) und [Bochum](#). Im Jahr 1909 gründete er die Malerfirma *Hempe und Hild*, die allerdings nur kurz bis zu seinem Kriegsdienst im [Ersten Weltkrieg](#) bestand. Nach dem Kriegsdienst war Hempe als Dekorationsmaler zunächst bei einem Eisenacher Unternehmen angestellt und zu dieser Zeit ständig auf der [Wartburg](#) beschäftigt. Ab 1936 war er freischaffender Künstler. Bereits ab 1927 erschienen in der *Eisenacher Tagespost* regelmäßig satirische Zeichnungen von ihm, versehen mit Glossen auf aktuelle regionale und überregionale Ereignisse. Ab 1930 zeichnete Hempe für die künstlerische Organisation des [Sommergewinns](#) verantwortlich und gilt als geistiger Vater der Sommergewinnsoriginale *Henner* und *Frieder*. Nach dem [Zweiten Weltkrieg](#) arbeitete Paul Hempe in Eisenach als Karikaturist und [Illustrator](#), u. a. für verschiedene Publikationen des [Kulturbunds Eisenach](#). ...zeichnete er Porträts bekannter Persönlichkeiten, so z. B. von [Wilhelm Liebknecht](#) und [August Bebel](#). Noch heute zieren zahlreiche seiner Malereien das Innere der Wartburg.
Maler ... Paul Hempe (1886–1973), Maler und Zeichner, Schöpfer von „Henner“ und auf der Wartburg;
...(Zitat:Wiki)

Die Erhaltung der Historienmalerei ist grundsätzlich zu entscheiden, die Bauherrenvertreter wünschen die Konservierung der Bemalung. Auch wenn sich

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

Befunde zu Vorgängerfassungen unter dem Neuverputz (Seite29Foto70DokuFotoP.) zeigen, diese könnten aber nur auf der vorher gesicherten Historienmalerei rekonstruiert ausgeführt werden.

Für die Gestaltung des Foyers wird der Grad der Reinigung der Historienmalerei entscheidend sein. Für den Wunsch der Bauherren/Bauleitung den Raum heller zu präsentieren sind folgende Entscheidungen erforderlich: Punkte 3.1-3.4

- 3.1 Die Änderung des Fußbodenbelages – Vorschlag Auslegen mit Kalksteinplatten- hier ist zu entscheiden ob nach historischen Verlegemuster in Reihe oder nach Quadratur verlegt werden soll, wenn dem Material zugestimmt wird. Vor dem Verlegen der Platten kann eine Dämmung eingebracht werden. (Reste des historischen Fußbodenbelages könnten sich auch noch unter den jetzigen Platten befinden(?))
- 3.2 Das umlaufende Paneel ist aus Holz und bisher mit einer dunklen Holzimitation bemalt, für den helleren Raumeindruck könnte das Holzpaneele dem Grundfarbton der gereinigten Historienmalerei angepasst(untergeordnet) werden, damit würde vom Befund einer Braunfassung abgewichen. (Seite 85DokuTextP.)
- 3.3 Der Radleuchter sollte durch moderne Beleuchtung ersetzt werden?
- 3.4 Treppenaufgang um 1750 eingebaut, Haupttreppe zum Obergeschoß, hier ist die historische Farbigkeit geplant, Vorschläge/Farbnummer unten im Text. (Seite86DokuTextP.)
- 3.5 In der Gaststätte EG_05 und EG_03 sind ein Rückbau aller Gaststättenverkleidungen und Schränke geplant, dadurch sollen die historische Dimensionen/Raumeindruck wieder hergestellt werden, die nach oben gestaffelte Kassettendecke(in EG_03) wird durch eine abgehängte Decke mit sichtbarer Grundgliederung beruhigt. Der Raum soll später als Ratssaal weiterhin öffentlich genutzt werden. Beim Rückbau und bei eventueller Putzabnahme ist eine Nachsondierung/Putz und Fassungssicherung in jedem Fall erforderlich.

| Bestand/Detail | Technologievorgaben |
|--|---|
| <u>Foyer EG_01</u> Wandmalerei Holzpaneel Decke | Trockenreinigung, Festigung, Putzsicherung, Ergänzung von Ausbrüchen im Randbereich, Farbretuschen Untergrundvorbereitung und Neufassung nach Entscheidung mit Öl- oder Alkydharzfarben Reinigung und Neufassung, Altweiß- Innensilikatfarbe |
| <u>Gaststätte EG_05</u> Wandflächen Fenstereinfassungen Decke Unterzüge Fußboden Spindeltreppe | Strukturputz und sichtbare Einbauten werden entfernt, damit auch Abnahme der Bemalungen auf dem Strukturputz(Stadtansicht/Napoleon ect.?) <u>Kalkputz</u> mit glatter Oberfläche Farbfassung Sandstein: nach der Reinigung/Konservierung des Untergrundes Farbfassung mit Silikatdispersionsfarbe nach Befund Rückbau der Verkleidung, Farbfassung mit Innensilikatfarbe bleiben Sichtbar Rückbau Podest, Kalksteinplatten? verlegen Reinigung der Oberfläche und Farbfassung wie Fenstereinfassungen mit Silikatdispersionsfarbe nach Befund |

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

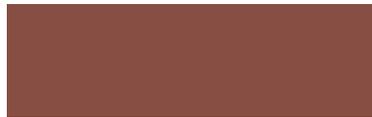
Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

| | |
|---|--|
| Ratssaal EG_03 Wandflächen Fenstereinfassungen Decke Fußboden | Rückbau des Gaststätteneinbaus auch der Wandpaneele, ggf. neuen Kalkputz ausziehen und Farbfassung mit Innensilikatfarbe Sandstein- nach Reinigung des Untergrundes Farbfassung mit Silikatdispersionsfarbe Gewölbe bleiben sichtbar, sonst abgehängte Decke einbauen, Gliederung der Decke wird minimiert, Unterzüge bleiben sichtbar Parkett wird aufgearbeitet und bleibt erhalten |
| Toiletteneinbau | In den Räumen EG_02 und EG_04 ist der Einbau von Toiletten geplant |

Farbgestaltungsvarianten für die historische Treppenanlage/Stütze/Unterzug
Ohne farbliche Differenzierung/ Monochrom (Seite 138 Doku Text P.) Die Variante betrifft die gesamte Treppenanlage vom EG_01- 2.OG.

Variante 1

rotbraune Lasur



NCS S 50 30- Y80 R

Variante 2

Grün, deckend



NCS S 7020-G10Y



NCS S 7020-G70Y

Dazu würden in beiden Varianten die Setz- und Trittstufen der Treppenanlage in Eichenholz erhalten/repariert bzw. ergänzt werden.

Farbgestaltung der Fenstereinfassung/Sandsteinoberfläche/Korbbogen (Foyer)

Variante 1

Schwarzgrau, deckend
(Seite 36 Foto Nr. 88 Doku Foto P.)



NCS S 8500-N

Variante 2

Rotbraun, deckend



NCS S 5030-Y80R

Der Grundfarbton für die Wandflächen ist den Räumen EG_05, EG_03 würde ein helles Grau sein.

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

4. Obergeschoß 1

„Ausgenommen vom Deckenstück im Erkerzimmer R.1.13(OG1_10) und einem Rest Kalkmörtelputz hinter dem südlichen Fußbrett im Raum1.4(OG1_04) sind keine bauzeitlichen Putz und Farbfassungen im 1.OG vorhanden.“ (Seite139DokuTextP.)

- 4.1 Treppe; hier ist eine Aufarbeitung geplant, Treppe bleibt optisch erhalten, keine Mehrfarbigkeit der Holzgliederung sondern einfarbig nach Befund wie Vorschlag EG, siehe oben
- 4.2 Flure O61_01 und OG1_05 Rückbau der Holzverkleidungen hier sind weitere Sondierungen erforderlich, (Befund 49) (Seite86FotoNr203DokuFotoP) deutet diese Erfordernis an
- 4.3 Räume Hofseite OG1_02 bis OG1_04 Räume mit Stuckprofilen diese bleiben erhalten werden und werden gereinigt

| Bestand/Detail | Technologie |
|---------------------------|---|
| Deckenstück, Stuckprofile | Alle Deckenflächen werden gereinigt, Stuck mit Heißdampf vorlösen und mechanisch nach arbeiten Anstrich der Stuckdecken mit vergü. Leimfarbe (zB.Protect von Beeck) |
| Wandflächen | Die Wandflächen im Obergeschoß werden mit Lehmputz repariert, ggf. mit dünner Kalkputzglätte zur Anpassung der Oberfläche überarbeitet, Wandanstrich bei Mischuntergrund Innensilikat, bei Neuputz mit Lehm Kalkkasein-Anstrich |
| Fußböden | Parkett wird aufgearbeitet und bleibt erhalten Anstelle Nadelfilz Linoleum verlegen |
| Historische Türen, Portal | Mit Befundfarben gestalten, Farbvarianten siehe unten |
| Raum OG1_11 | Holzuntergrund reinigen und mit pigmentierte Holzlasur gestalten Tapete an oberen Wandhälfte nach Vorlage |

Büroräume mit einer Graufassung der Wandflächen nach Befund gestalten, dazu liegen folgende Vorschläge vor

Variante 1



NCS S 4502-Y

Variante 2



NSC S 2500-N

Und bei Räumen mit Lambrie(Beige) wird der Wandfarbton vorgeschlagen:



S 1005-Y20R

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

4.4 Räume Marktseite OG1_06 bis OG1_08

Raum 1.08 hier Portal an Wand b, insitu erhalten, Farbfassung einfarbig Beige nach bauzeitlichem Befund(Seite63FotoNr146 DokuFotoP)

Räume mit Stuckprofilen, diese bleiben erhalten und werden gereinigt, wie Deckenstuck. Die Profile bzw. Unterzug weisen u. a. auch Graufassungen auf, in Schicht 5 mit Marmorierung auf (Seite60FotoNr135DokuFotoP)

Farbvorschlag historische Einbauten



Lambris, beiger Anstrich, monochrom,
Raum OG1_07



Pilaster, braune Holzlasur, halbdeckend Raum OG1_03

4.5 Bürgermeisterzimmer, die Stuckdecke ist zu erhalten, sollten aufgrund von stat. Ertüchtigungen, Öffnungen hergestellt werden, ist eine Teilabnahme des Stucks geplant, sodass dieser nach der Sanierung wieder montiert werden kann(Kartierung, in Segmente unterteilen, Frontsicherung, Absägen, Lagern bis zur Wiedermontage)Stuckdecke zur Restaurierung nach Farbabnahme(Reinigung mit Heißdampf) Weißfassung ohne farbliche Differenzierung geplant, wie Befund F1(Seite49FotoNr.109DokuFotoP.)

4.6 Sitzungszimmer, Reinigung der Holzoberfläche, der Raum soll in seiner Holzoptik erhalten bleiben, ein Reinigungskonzept mit Abnahme der Lasurschichten und Neuaufbau ist geplant.
Diskussion zur oberen Wandhälfte(verputzt) hier könnte Analog zum historischen Entwurf eine Tapete ausgewählt werden?
(Seite40DokuTextP.) oder eine helle Ockerfassung (Seite53FotoNr124 DokuFotoP)

4.7 Barocke Zweifeldertüren in der Südwand OG1_05 und OB1_06 erhalten, Farbgestaltung nach Befund

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

5. Obergeschoß 2

- 5.1 Treppe; hier ist eine Aufarbeitung geplant, Treppe bleibt optisch erhalten, keine Mehrfarbigkeit der Holzgliederung sondern einfarbig nach Befund wie Vorschlag EG, siehe oben(Oxydrote Lasur oder Grün). Das Waidblau wird, da nur ein geringer Befund im OG vernachlässigt.
- 5.2 Türen/Fenster; Zweifeldertüren:T35 in Raum OG2_06, T46/T46 in Raum OG2_11 sichern und bei Fenstereinfassung Fe63 Raum OG2_06 weitere Sondierung und hier keine malermäßige Überarbeitung, sonder Restaurierung geplant.
T42 wird von OG2_10 nach Raum OG2_04 und OG2_05 umgesetzt.
- 5.3 Flur; Rückbau der Holzverkleidungen und weitere Sondierung erforderlich OG 2_02. Rückbau bzw. Freilegung der beiden Unterzüge in der ehemaligen Diele(jetzt OG1_01 und OG1_09)?
- 5.4 Stuck; die Stuckdecke ist zu erhalten, sollten aufgrund von stat. Ertüchtigungen, Öffnungen hergestellt werden, ist eine Teilabnahme des Stucks geplant, sodass dieser nach der Sanierung wieder montiert werden kann(Kartierung, in Segmente unterteilen, Frontsicherung, Absägen, Lagern bis zur Wiedermontage)Stuckdecke zur Restaurierung nach Farbabnahme(Reinigung mit Heißdampf) Weißfassung ohne farbliche Differenzierung geplant, wie Befund
- 5.5 Raumgestaltungen; auch hier ist es sinnvoll auf die Raumgestaltung nach 1800 einzugehen und eine helle Graufassung zu orientieren, dazu sollten einzelne Farbbefundbereiche herausgearbeitet werden. Die eingebaute Stütze mit Sattelholz würde in das Farbkonzept der Treppe einbezogen werden(oxidrote Lasur oder Grün)

Farben der historischen Türen:
T 46 mit ornamentaler Bemalung
Grün und schwarze Profile



NCS S 6020-G30Y

T42 mit Graufassung



NCS S 4005-R80B

T35 mit Braunfassung



NCS S 8010-Y30R

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

| Bestand/Detail | Technologie |
|---------------------------|--|
| Deckenstuck, Stuckprofile | Alle Deckenflächen werden gereinigt, Stuck mit Heißdampf vorlösen und mechanisch nacharbeiten Anstrich der Stuckdecken mit vergü. Leimfarbe (zB.Protect von Beeck) |
| Wandflächen | Die Wandflächen auch im 2.Obergeschoß werden mit Lehmplatz repariert, ggf. mit dünner Kalkputzglätte zur Anpassung der Oberfläche überarbeitet, Wandanstrich bei Mischuntergrund ist Innensilikat, bei Neuverputz mit Lehm ein Kalkkasein-Anstrich |
| Fußböden | Parkett wird aufgearbeitet und bleibt erhalten, inwieweit hist. Dielen vorhanden sind, kann erst nach Rückbau entschieden werden, eine Aufarbeitung ist vom Erhaltungszustand abhängig Anstelle Nadelfilz könnte Linoleum verlegt werden |
| Historische Türen | Mit Befundfarben gestalten, Farbvarianten siehe oben |

6. Obergeschoß 3(Dachgeschoß bei Petzoldt)

Da hier keine Nutzung vorgesehen ist, wird davon ausgegangen, alle historischen Bauteile insitu zu belassen. Diese damit ungestört zu erhalten. Bauzeitliche Türblätter werden komplett erhalten/ Tür 1613, Blockstufen der Treppe etc. Putzschäden werden mit Lehmplatz /Kalkkaseinanstrich repariert.

7. Nach-Sondierung

Bereits anhand der vorliegenden Dokumentation sind Positionen benannt die nach dem Rückbau von Verkleidungen noch untersucht werden müssen. Im Baufortschritt werden sich zusätzliche Wandöffnungen ergeben, wo mit Putz- und Fassungsbefunden zu rechnen ist. Das Fortschreiben der Dokumentation ist eingeplant. Schon bekannte Bereiche die eine Sondierung nach Rückbau bedürfen sind in den beiliegenden Grundrissen violett gekennzeichnet.

8. Zusammenfassung

Ein Rückbau auf die historische Raumstruktur ist nicht geplant, da die Anzahl der Räume für die Büronutzung erforderlich sind.

Im 1.Obergeschoß bleibt die Nutzung von OR1_10 als Bürgermeisterzimmer.

Im 2.Obergeschoß soll der Raum OG2_10 als Trauzimmer genutzt werden(im Grundriss noch als Besprechungszimmer ausgewiesen)

Farb- und Gestaltungsmuster werden in allen Räumen angelegt und zur Abstimmung mit dem Bauherrn, dem TLDA und der Bauleitung begutachtet und erst nach Beratung/Entscheidung umgesetzt. **Das Grundprinzip sollte der schlichte(hellgraue) Raum sein. In einigen Räumen wird das vorhandene historische Bauteil farblich(manchmal auch weniger intensiv) betont sichtbar sein.**

Die Wandflächen waren nach Befundlage hell gefasst, ab ca.1700 meist Hellgrau, auf den Fassungen sind keine Begleitstriche vorhanden (Seite124 DokuTextP.).

Dieser Befund wird bei den Rückbauarbeiten/Reparaturen und den weiterführenden Untersuchungen nochmal geprüft. Die Deckenflächen werden in Weiß gehalten

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

Die untergeordneten Innenräume waren 1613 auch fachwerksichtig mit schwarzen Fachwerkbalken. Auf eine Fachwerksichtigkeit wird nicht hingewirkt. In den Obergeschossen werden die Putzreparaturen und der Neuputzaufbau in Reparaturbereichen mit Lehmputz erfolgen. Im Erdgeschoss werden die Putzreparaturen mit Kalkputz ausgeführt. Die Freilegungsproben mit historischen Tapeten und bauzeitlichen Aussagen werden vor dem Schließen mit Japanpapier gesichert.

Die historischen Fußböden(Parkett) werden aufgearbeitet, die vermutlich vorhandenen Holzdielen, jetzt mit Nadelfilz abgedeckt, sollen nach Absprache mit dem Bauherren wieder abgedeckt werden, nach Vorschlag des Architekturbüros mit Linoleum. Die Türen, bis auf die historisch gekennzeichneten werden ausgetauscht.

Die historischen Fenstereinfassungen bleiben erhalten, auch wenn bei einigen dadurch eine „zweite“ Fensterbank sichtbar ist. Da einige Fenstereinfassungen von 1830 noch erhalten sind. Die historischen Fenstereinfassungen bleiben weiß.

In den Grundrissen im Anhang sind die Bauteile die farblich im Einzelbefund restauriert werden Grün gekennzeichnet.



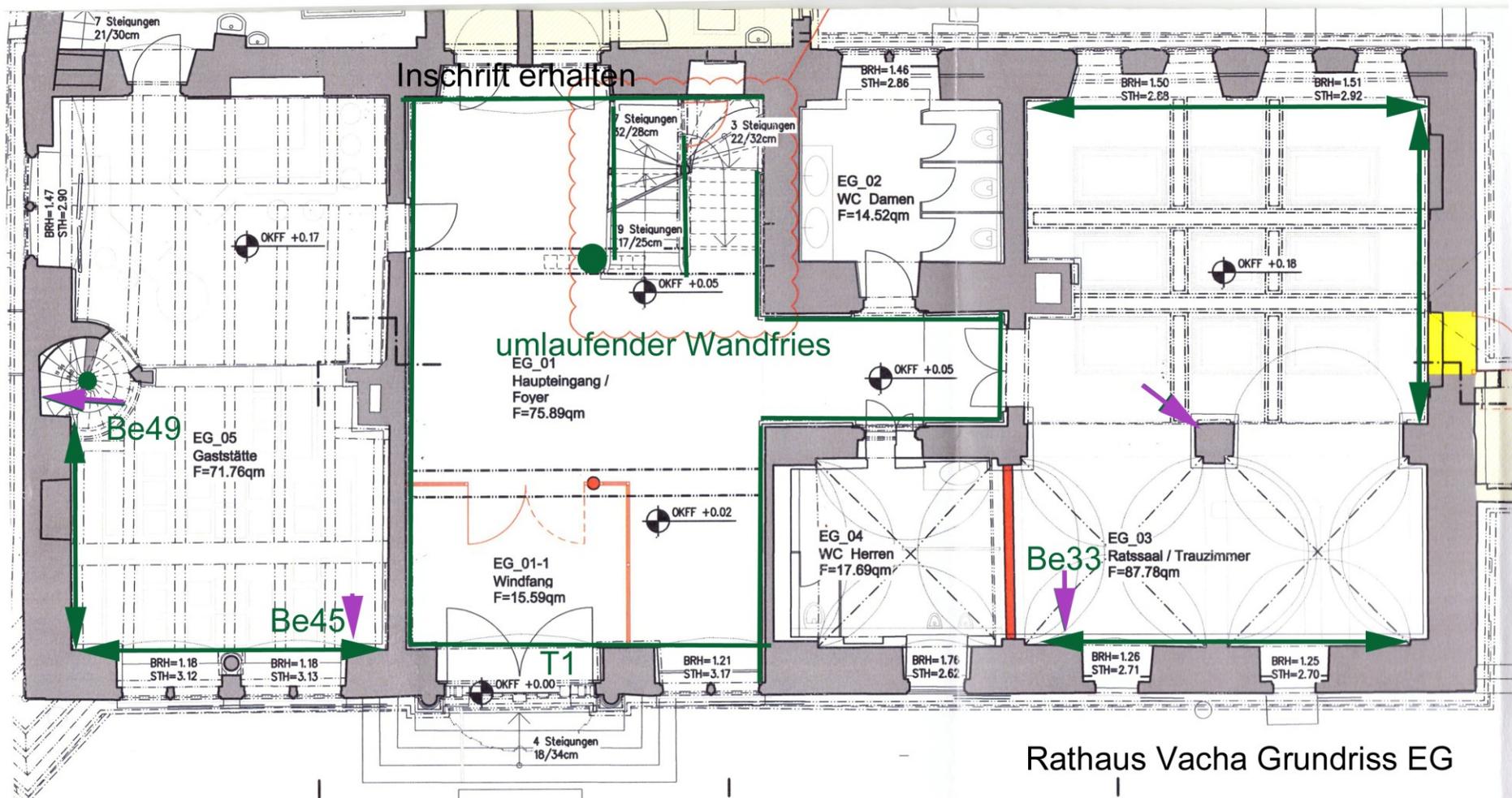
Dipl. Restauratorin(FH)

| | |
|-----------|---|
| Anhang | Grundrisse, EG, 1./2.OG |
| Verteiler | Bauherr, Architekturbüro, TLDA über UDB |

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

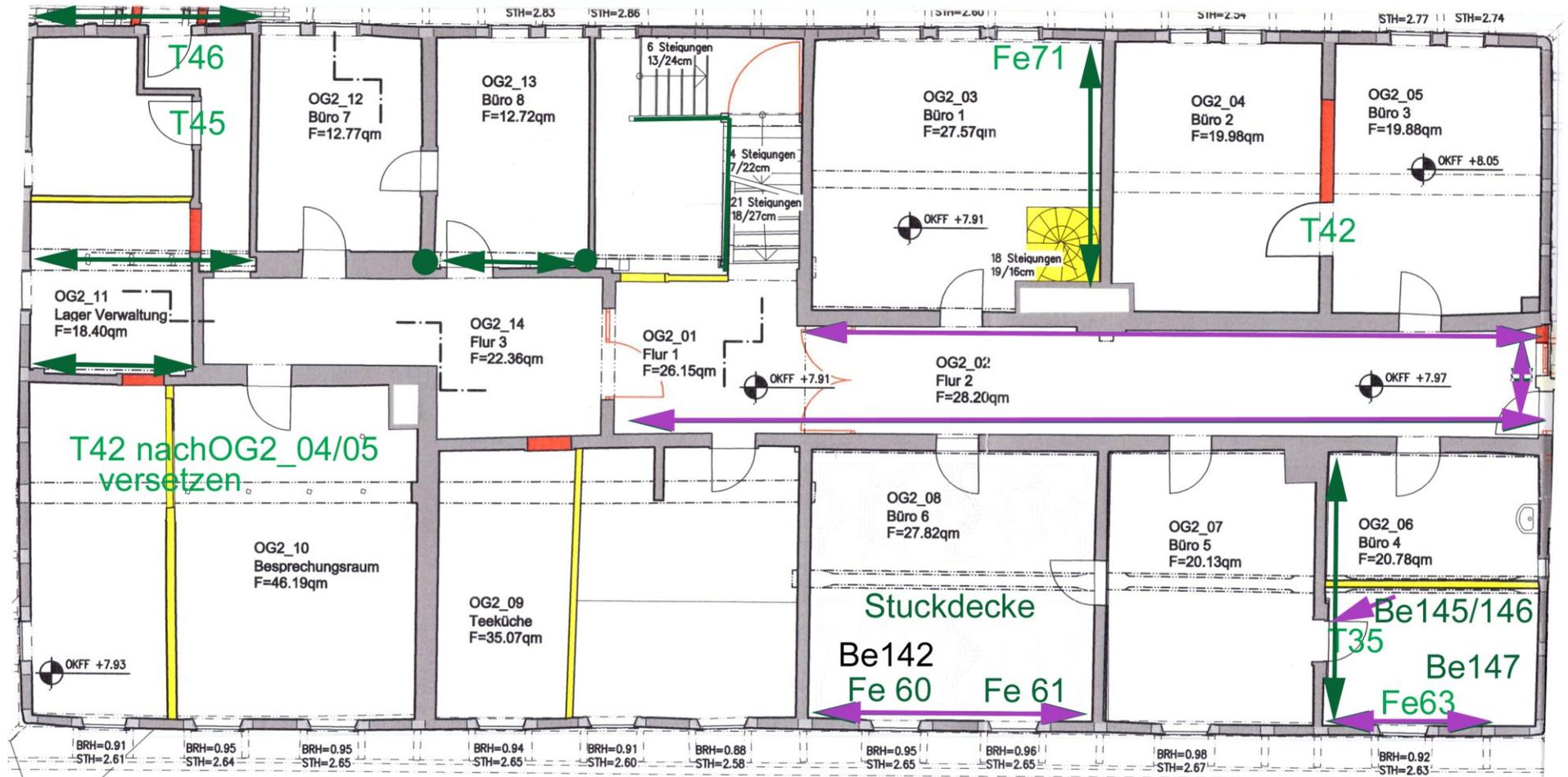
Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha



Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha



Rathaus Vacha Grundriss 2.Obergeschoss

Restaurierungskonzept

„Dem Mutigen ist kein Weg verschlossen“

Text an der Ostwand im Foyer des Rathauses In Vacha

